

Fachschule für Altenpflege: Absolventen feiern Abschluss / Alle haben bestanden / Leiter Wolfgang Grzemba plant Kurs für Migranten

Mit einem Lächeln in die Zukunft

Von unserem Redaktionsmitglied Katharina Schwindt



Einige Absolventen der Altenpflegerausbildung besiegeln die vergangenen drei Jahre mit einem selbst geschriebenen Lied, das sie gemeinsam mit Schulleiter Wolfgang Grzemba, an der Gitarre, bei der Abschlussfeier präsentieren.

© *Moosbrugger*

"Schon als Kind war ich oft im Altersheim und habe den Senioren vorgelesen. Ich wusste also schon früh, dass ich einmal einen sozialen Beruf ausüben möchte", verrät die frisch examinierte Altenpflegerin Isabell Naumann, die ihre praktische Ausbildung im Seniorenheim Avendi in Mannheim absolviert hat. Mit ihren 22 Jahren gehört sie zu den jüngeren Azubis der hiesigen Caritas-Fachschule für Altenpflege, die älteste Absolventin des Kurses 13/16 ist 54 Jahre alt.

Doch in diesem Beruf spielen weniger das Alter eine Rolle, dafür um so mehr der Wille, anderen Menschen zu helfen, weiß Wolfgang Grzemba, Leiter der Fachschule für Altenpflege. 15 Absolventen haben diesen Willen bewiesen und dürfen somit nach drei Jahren Ausbildung ihre Zeugnisse entgegennehmen. Vor der Zeugnisausgabe sind manche Anwesenden merklich angespannt. Am Morgen hatten sie noch ihre mündliche Prüfung ablegen müssen. Den sieben Absolventen der Altenpflegehelfer-Ausbildung ging es ähnlich, sie waren einen Tag vor der Abschlussfeier vor die Prüfer getreten. Das Besondere - alle Azubis erfahren erst am Tag der Zeugnisvergabe, ob sie bestanden haben.

"Ich bin nervös und hoffe, dass ich bestanden habe", sagt Georgette Tchapi Wandji. Bei den Altenpflegehelfern geht es neben dem reinen Bestehen zudem um den Notendurchschnitt. Bis zur Note 2,5 dürfen sie direkt an die Altenpfleger-Ausbildung anschließen, die weitere zwei Jahre dauert. Liegt man darüber, muss man die volle Ausbildung, also drei Jahre, absolvieren.

Die Absolventen

Altenpfleger: Ferdane Behramaj, Kevin Bruns, Marco Frank, Mariola Renate Gräf-Czmok, Heike Maria Haas, Issam Hallek, Sebastian Hering, Beata Maria Holschuh, Natalie Isabella Hügel, Jaqueline Lauer, Isabell Naumann, Patrizia Obierai, Georgette Tchapi Wandji, Kyriaki Theodoridou, Sarah Wieland.

Altenpflegehelfer: Tatjana Baklan, Burak Dagci, Laura De Rosa, Angelika Kaffenberger, Kerstin Schwahn, Suzan Kurt, Jessica Matinski. kts

Keiner geht mit leeren Händen

Wolfgang Grzemba lässt die Anwesenden nicht lange zittern und verkündet gleich zu Beginn der Abschlussfeier: "Ihr habt alle bestanden!". Jubel und Freudenschreie erfüllen den kleinen Raum in der Caritas-Fachschule für Altenpflege. Zunächst erhalten die Altenpflegehelfer ihre Zeugnisse. Drei von ihnen haben den Notendurchschnitt von 2,5 nicht erreicht, frustrierte Gesichter sind zu sehen. "Naja, ich werde dennoch die dreijährige Ausbildung machen. Ich habe vorher so viele Berufe ausprobiert, doch nichts hat mir gefallen. Altenpfleger ist genau mein Ding. Es ist spannend, was die alten Menschen zu erzählen haben", findet der 22-jährige Burak Dagci, der seine Ausbildung im Avendi Seniorenheim Ketsch absolviert hat.

"Ich kann jeden dazu ermutigen"

Danach sind die "Großen", also die Altenpfleger dran. Besonders die zuvor so nervös gewesene Georgette Tchapi Wandji nimmt sichtlich glücklich und stolz ihr Zeugnis entgegen, Freudentränen zeichnen sich ab. Auch Kyriaki Theodoridou reckt freudig ihre Arme samt Zeugnis und Urkunde in die Luft. Sie ist mit ihren 54 Jahren die älteste Absolventin. "Ich habe acht Jahre in der Pflege gearbeitet. Meine Chefin hat mich ermutigt, die Ausbildung zu machen. Ich bereue diesen Schritt nicht und kann nur jeden dazu ermutigen", merkt sie an.

Um die Absolventen zu beglückwünschen, sind sogar Regina Kleifges vom Regierungspräsidium Karlsruhe sowie Hermann Striebich vom Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg angereist. Für Striebich wird es die letzte Abschlussfeier sein: "Wenn Sie heute nach Hause fahren, dann mit einem schweren Koffer voller Wissen. Stellen Sie diesen aber bitte nicht auf den Speicher, sonst verstaubt er", wendet sich Striebich an die Absolventen, die sich daraufhin verdient am Sekt- und Imbissbüfett bedienen.

"Es ist teilweise schwer, geeignete Azubis zu finden. Durch den demografischen Wandel steigt der Bedarf. Daher möchten wir ab dem kommenden Jahr einen speziellen, zweijährigen Kurs zum Altenpflegehelfer, der normalerweise ein Jahr dauert, für Menschen mit Migrationshintergrund anbieten", verrät Leiter Wolfgang Grzemba abschließend.

© Schwetzingen Zeitung, Samstag, 17.09.2016